

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 43 (2016)
Heft: 2

Rubrik: Zitate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefmarke zu «100 Jahre ASO»

Die ASO kommt zu besonderen Ehren: Anlässlich des 100. Jubiläums der Organisation veröffentlicht die Schweizerische Post im April eine Briefmarke. Gestaltet wurde die Ein-Franken-Marke vom Berner Künstler Tom Künzli.



Weniger Ausländer kommen, mehr gehen

2015 haben mehr Ausländer die Schweiz verlassen als im Jahr zuvor, und es sind weniger Ausländer eingewandert. Laut Bundesamt für Statistik ist es bereits das zweite Jahr in Folge, in der sich diese Tendenz zeigt. Die Nettozahl von 71 495 Zuwanderern liegt 9,4 Prozent unter dem Wert von 2014. Insgesamt zogen 150 459 Ausländerinnen und Ausländer in die Schweiz, 1,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Um 6,1 Prozent gestiegen ist die Zahl der Auswanderer: 73 444 Ausländerinnen und Ausländer drehten im vergangenen Jahr der Schweiz den Rücken. 1993 916 Ausländerinnen und Ausländer lebten Ende 2015 in der Schweiz, 68 Prozent von ihnen stammten aus EU/EFTA-Staaten. An der Spitze steht Italien mit 313 725 Personen, gefolgt von Deutschland mit 301 548 und Portugal mit 268 067.

Einbürgerungen nehmen wieder zu

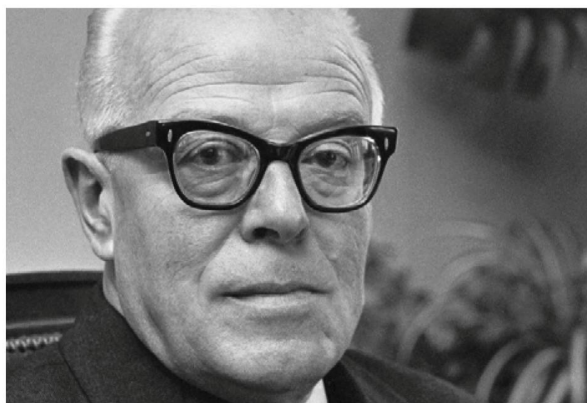
Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer, die sich in der Schweiz einbürgern liessen, ist zwischen 2006 und 2014 stetig gesunken – von 45 700 auf 32 800. 2015 hat sich der Trend geändert: Die Zahl der eingebürgerten Personen lag bei 40 600. Die Trendwende der jüngsten Vergangenheit ist laut Experten auf Volksinitiativen wie die Masseneinwanderungs- und die Durchsetzungsinitiative zurückzuführen, die bei ausländischen Bürgern ein Klima der Unsicherheit schaffen würden.

Korrigendum

In der «Schweizer Revue» von Februar ist uns in der deutschen Ausgabe ein Fehler unterlaufen: Beim Schwerpunktthema auf Seite 9 heisst es «Integration ist ein einseitiger Prozess». Dies ist falsch, es müsste heissen, «Integration ist NIE ein einseitiger Prozess».

Pierre Graber

Er sorgt posthum für Aufregung: Pierre Graber, Bundesrat von 1970 bis 1978 und im Jahr 2003 im Alter von 94 Jahren verstorben. Er soll Anfang der 70er-Jahre mit der palästinensischen Befreiungsorganisation PLO ein geheimes Stillhalteabkommen geschlossen haben. Die PLO sicherte laut Recherchen der NZZ nach mehreren Anschlägen gegen unser Land damals zu, auf terroristische Aktivitäten gegen die Schweiz zu verzichten, wenn Bundesrat Graber dafür sorgen würde, dass palästinensische Terrorverdächtige nicht strafrechtlich verfolgt werden. Pierre Graber orientierte die anderen Bundesräte laut der NZZ nicht über das Abkommen.



«Fremd ist der Fremde nur in der Fremde.»

CARL VALENTIN (1882–1948), DEUTSCHER AUTOR UND KOMIKER

«Es ist eine gewaltige Welle, die auf Europa zu gerollt. Da tun wir gut daran, gute Rezepte dafür zu haben, und ich glaube, der Bundesrat hat gute Rezepte.»

BUNDESPRÄSIDENT JOHANN SCHNEIDER-AMMANN ZUM FLÜCHTLINGSSTROM

«Der Bau von Luftschlossern kostet nichts, aber ihre Zerstörung ist sehr teuer.»

FRANÇOIS MAURIAC (1885–1970), FRANZÖSISCHER SCHRIFTSTELLER

«Es ist doch absurd: Unsere Unternehmen rekrutieren im Ausland jedes Jahr Zehntausende Arbeitskräfte, obwohl in der Schweiz Tausende erwerbsfähige Flüchtlinge Sozialhilfe beziehen. Da stimmt etwas nicht!»

BUNDESRÄTIN SIMONETTA SOMMARUGA

«Wenn man Dummheiten macht, müssen sie wenigstens gelingen.»

NAPOLEON BONAPARTE (1769–1821)

«Wenn man keine Grenzen setzt, kommt man selber an Grenzen.»

BUNDESRÄTIN DORIS LEUTHARD

«Wahrhaftigkeit und Politik wohnen selten unter einem Dach.»

STEFAN ZWEIG (1881–1942), ÖSTERREICHISCHER SCHRIFTSTELLER

«Wenn die Migration sprunghaft ansteigt, sind politische Entscheide nötig.»

BUNDES RAT GUY PARMELIN

«Das grösste Werk des Menschen ist, anderen Gutes zu tun.»

SOPHOKLES († 406 V. CHR.), GRIECHISCHER DICHTER